

**„Freiheit und Wahrheit – das sind die Stützen der Gesellschaft“
„Der gefährlichste Feind der Wahrheit und der Freiheit – das ist die kompakte Majorität“**

- Henrik Ibsen, norwegischer Dramatiker

Die Schweiz hat die älteste Demokratie Europas, eine seit Jahrhunderten funktionierende direkte Demokratie, die dem Staat und seiner Bevölkerung Freiheit und Unabhängigkeit garantiert. Die Schweizer Bürger dürfen ihre Volksvertreter wählen und sie dürfen auch über Sachvorlagen abstimmen, was bestimmt einzigartig ist.

„Die Mehrheit entscheidet“. Der Grundsatz des demokratischen Verhaltens.

Die kompakte Majorität von Henrik Ibsen stellt dies nun aber in Frage, prangert sie an, als gefährlichsten Feind der Wahrheit und Freiheit. Wie müssen wir das verstehen?

Eine äusserst gute Gelegenheit dazu bietet die Abstimmung über „NoBillag“. Aus einer Mehrheit wurde plötzlich eine andere Mehrheit. Die Informationsoffensive seitens SRF und deren Verbündete hat es in der Schweiz bis dato nicht gegeben. Es wurde und wird mit allen Mitteln informiert und ganz bestimmt mit der Wahrheit und der Freiheit nicht sehr genau genommen. Wir stellen hier also tatsächlich fest, dass eine Mehrheit manipuliert werden kann und müssen Henrik Ibsen dankbar sein für seine Überlegungen.

Was heisst dies nun aber für unseren SUOV? Warum sollte sich die Sicherheitspolitik damit befassen?

Ganz einfach, wir werden uns wappnen müssen, in Zukunft Mehrheiten zu finden und dies mit wahrscheinlich ganz neuen, für uns noch unbekanntem Argumenten.

Seit dem 1. Januar ist die WEA, Weiterentwicklung der Armee, in Kraft. Eine Mehrheit im Parlament konnte gefunden werden, damit unsere Armee auch in Zukunft ihren verfassungsmässigen Auftrag erfüllen kann. Der SUOV hatte sich auch stark gemacht, damit diese Mehrheit gefunden werden konnte und zusammen mit Partner verhindert, dass ein Referendum zustande kam.

Eine Begleitgruppe WEA verfolgt die kritischen Erfolgsfaktoren der WEA genau, analysiert und kann im Notfall Alarm geben, denn mit allen Mitteln muss verhindert werden, dass sich ein Debakel wie bei der Armee XXI wiederholt. Ein wichtiger Pluspunkt für die WEA ist die finanzielle Absicherung, die die Mehrheit im Parlament zugesprochen hat. Auch wenn diese Absicherung ein Verfalldatum hat, schon im 2020.

Ende 2017 lief das Vernehmlassungsverfahren bezüglich Waffenrecht, Überführung der EU-Richtlinie in den Schengen Besitzstand, ab. Auch der SUOV brachte seine Stellungnahme ein. Zusammen mit den Schützen, den Offizieren und weiteren Dachgesellschaften wurde der Bundesrat darauf hingewiesen, dass das Schweizer Waffenrecht, das im 2011 von mehr als 56% der Schweizer Stimmbevölkerung gutgeheissen wurde, bestens für die Schweizer Realität reicht und eine Erweiterung des Schengen Besitzstandes eine Übernahme der EU-Richtlinie nicht bedingt.

Die Umsetzung der WEA und der erneute Angriff auf unser Waffenrecht sind nur zwei Themen, die im Fokus des SUOV stehen und wo wir um Mehrheiten kämpfen müssen. In der nächsten Zukunft werden noch weitere Themen für die Schweizer Milizarmee und somit auch für die Sicherheit der Schweiz an Wichtigkeit gewinnen. Die wahre Herausforderung wird aber darin bestehen mit neuen Argumenten Mehrheiten zu finden, um die Anliegen, die die Schweizer Armee und die Sicherheit unseres Landes betreffen auch durchführen zu können.

Die kommenden Herausforderungen, bei denen der SUOV mitwirken muss, werden sein:

- Zivildienst. Es muss wieder ein Tatbeweis eingeführt werden. Es kann nicht sein, dass die Wahl zum Verlassen der Wehrpflicht so einfach gemacht wird.
- Kampf um mehr Finanzen ab 2020. In diesem Jahr verfällt der „WEA-Bonus“, der vom Parlament gesprochene Finanzrahmen und die finanzielle Sicherheit, die von unserer Armee so dringend benötigt wurde, damit die unsägliche Armee XXI durch die WEA ersetzt werden konnte. Nach 2020 werden für die Armee aber noch sehr wichtige Geschäfte kommen, wie das neue Kampflugzeug.
- Nationale Cyber-Strategie. Ökonomischer Wohlstand und die Sicherheit des Wirtschaftsstandortes Schweiz benötigen eine nationale Cyber-Strategie, die die Bevölkerung und die Betriebe in der Schweiz wirkungsvoll vor Cyber-Attacken schützen kann. Ein nationales Kompetenzzentrum muss die Koordination innerhalb und ausserhalb der Schweiz garantieren. Im sicherheitspolitischen Rapport der Zukunft muss diesem Punkt immer mehr Beachtung gegeben werden, sind doch die Folgen für die Bevölkerung zum Teil verheerend.
- Kommunikation. Immer weniger wird der Sicherheitspolitik Beachtung geschenkt. Europäische Staaten haben sich soweit entwickelt, dass in Sachen Sicherheit nur noch auf Verbündete oder Allianzen gezählt wird. Eine wahrheitsgetreue Kommunikation an die Bevölkerung wird immer unerlässlicher. Die Kanäle der Kommunikation werden aber immer weniger und kleiner, was uns der Abstimmungskampf zu „No-Billag“ wohl sehr deutlich gezeigt hat.

Die kompakte Majorität als ärgster Feind der Wahrheit und Freiheit wird an den Säulen der Demokratie gewaltig rütteln. Damit wir aber für unsere Milizarmee auch in Zukunft Mehrheiten in der Bevölkerung und im Parlament erzielen können, werden wir angehalten sein immer mehr neue Argumente zu finden, die der Wahrheit entsprechen, aber in ihrer Form von einer Mehrheit besser verstanden werden. Allein kann es der SUOV nicht schaffen, er muss sich mit weiteren Gleichgesinnten zusammenschließen, denn nur gemeinsam sind wir stark und können überzeugen.

Gfr Rolf Homberger

Verantwortlicher Resort Sicherheitspolitik SUOV